



**Dokumentation
Studentenwettbewerb
Dachwelten 07/08**





Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Professoren und Teilnehmer.....	5
Wettbewerbsaufgabe / Auslobung.....	6
HTW Dresden.....	8
HTWK Leipzig.....	9
TU Kaiserslautern.....	10
Universität Dortmund.....	12
Universität Stuttgart.....	14
HCU Hamburg.....	16
HAWK Holzminden.....	18
Workshop im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt.....	20

Studentenwettbewerb „Dachwelten“

Geneigte Dächer in ihren vielfältigen Erscheinungsformen prägen die Silhouette unserer Städte und Dörfer und sind wesentlicher Bestandteil unserer Baukultur. Dies wird nicht nur in herausragenden Gebäuden wie Kirchen und Schlössern deutlich, sondern über die Stadtgestalt wesentlich von profaner und Gebrauchsarchitektur bestimmt.

Aus der Urform des „Hauses“ erwachsen, ist die exponierte Form des Geneigten Daches zum gesellschaftlichen Symbol für die wichtigsten Funktionen des menschlichen Wohnens geworden.

Stadtplanung, Stadtgestaltung, Architektur, Bauökonomie und energiesparende Techniken, neue soziologische Ansprüche und gesellschaftlicher Wandel formulieren auch neue Ansprüche an die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Gestaltung unserer gebauten Umwelt. So bekommt das Geneigte Dach große Bedeutung mit seinen prägenden Parametern, der Form und Gestalt, seiner Materialität und der Nutzung. Das Geneigte Dach prägt und bestimmt als fünfte Fassade den Charakter eines Gebäudes.

Mit seinem Studierenden-Wettbewerb „Dachwelten“ will das Deutsche Dach-Zentrum e.V. die gestalterische und entwerferische Auseinandersetzung mit dem Geneigten Dach bei zukünftigen Architekten fördern und ihnen die Möglichkeiten des Geneigten Daches aufzeigen.

Über 120 Studenten der TU Kaiserslautern, der HAWK Holzminden, der HTW Dresden, der HTWK Leipzig, der HCU Hamburg, der Uni Stuttgart sowie der TU Dortmund haben sich im Wintersemester 2007/2008 mit der zeitgemäßen Interpretation des Geneigten Daches auseinandergesetzt. Angesichts der zukünftigen Entwicklung unserer Siedlungen, die vom demografischen Wandel gekennzeichnet ist, wurden von den Studenten im Rahmen ihrer Studienarbeiten Anregungen zum Umgang mit den bereits gebauten Ressourcen erwartet.

Allen Beteiligten ist in der kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema die Bedeutung des Geneigten Daches für unsere kulturellen Entwicklungen deutlich geworden.

Unser Dank gilt den Studierenden für ihre engagierten und ermutigenden Arbeiten sowie den beteiligten Professoren und Dozenten für ihre Geduld und tatkräftige Unterstützung.

Andreas Kuipers
Vorstandsvorsitzender des
Deutschen Dach-Zentrum e.V.

Teilnehmende Hochschulen

Technische Universität Kaiserslautern

Junior-Professor Dirk Bayer
Prof. Johannes Modersohn
Prof. Bernd Meyerspeer

Universität Stuttgart

Prof. Thomas Jocher

Technische Universität Dortmund

Prof. Christoph Mäckler

HTWK Leipzig

Prof. Ingo Andreas Wolf

HTW Dresden

Prof. Angela Mensing-de Jong

HCU Hamburg

Prof. Klaus Sill

HAWK Holzminden

Prof. Walter Krings
Profn. Annegret Droste
Prof. Helmut Drewes

Teilnehmer

Bartsch, Marco	Gnauck, Stefanie	Kraus, Benjamin	Petschat, Antonia	Stein, Martine
Baumert, Sebastian	Grey, Mathias	Kreter, Florian	Raisch, Stefanie	Subklewe, Johanna
Baumgart, Florian	Gutmann, Alexander	Kühn, Andre	Rastig, Susan	Suckale, Mandy
Belleri, Annamaria	Hagemeyer, Axel	Küstner, Matthias	Räuber, Franziska	Tauscher, Ulrike
Berg, Simon	Hegger, Johannes	Lehmann, Johannes	Requera, Marta	Tenbusch, Alexandra
Bollinger, Simon	Heino, Philipp	Lehmann, Martina	Robra, Marta	Theobald, Ruven
Bollmann, Fabian	Hellmond, Anne	Lehner, Ellen	Rodrigues, Stephanie	Thiemann, Kristina
Böger, Klaas-B.	Henze, Stefan	Linke, Tanja	Ronniger, Alessandro	Tschauder, Anne
Connor, Donevan	Hoffmann, Benjamin	Lübke, Mirjam	Rosch, Paula	Toyhan, Cenk
Da Silva, Rafael	Horn, Christine	Maiwald, Sebastian	Rose, Sebastian	Unnerstall, Nadja
Dietrich, Sarah	Hühne, Lars	Marx, Ilona	Roth, Janine	Vogel, Clemens
Dietsch, Isabel	Hüve, Philip	Martin, Hendrik	Rudkowski, Laura	Voß, Verena
Düppe, Julia	Iliev, Emil	Mattner, Xenia	Schäffer, Steffen	Walther, Simone
Dzindzibdze, David	Imhof, Philippe	Mendrzyk, Robert	Scheible, Sonja	Wangler, Achim
Eberhardt, Marco	Ingoli, Serge	Messing, Maike	Schlaht, Katharina	Weissgerber, Marc
Egeler, Henrik	Jochum, Eva	Mögel, Rosa	Schmidt, Susann	Werner, Susann
Erlen, Pinar	Kaminski, Maria	Mösta, Philipp	Scholz, Carsten	Winterhak, Thomas
Fahlbusch, Lars	Käseberg, Ulrike	Müller, Benjamin	Schwabe, K.-Hermann	Witte, Janine
Fock, Falko	Klöpper, Florian	Nguyen, Nga	Schwarz, Corinna	Wolf, Christian
Frömter, Steffen	Kompis, Gergely	Nolte, Andre	Schwarz, Lilian	Zimmerling, Antje
Fuchs, Andrea	Korte, Ben	Oledzki, Paul	Seifert, Janine	
Funk, Norman	Korzetz, Dominik	Ollers, Vera	Sener, Aydin	
Gehl, Michaela	Köbnick, Judith	Pape, Sarah	Setzer, Stefan	
Gerstenberg, Johannes	Kötterheinrich, Sabrina	Pasquale, Antonella	Shehu, Yilka	

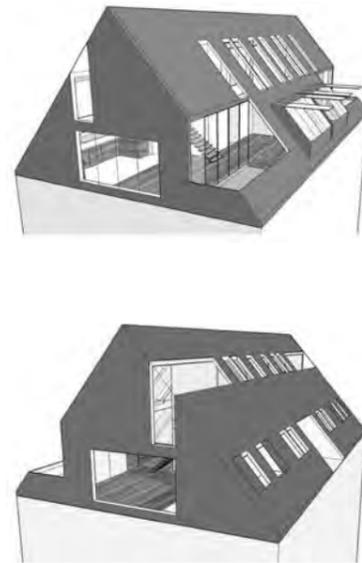
Auslobung

Wettbewerbsaufgabe

Im Fokus des Wettbewerbs „Dachwelten 07/08“ stand die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten des geneigten Daches. Vor dem Hintergrund des soziologischen und demografischen Wandels unserer Gesellschaft sollte der bewusste Umgang mit einer sensiblen und integrativen Gestaltung in Bestandsbereichen aufgezeigt werden.

Der Wettbewerb wurde mit einer relativ offenen Aufgabenstellung in der ersten Wettbewerbsphase gestartet und ermöglichte Interpretationen von Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen, Abriss und Umgestaltung sowie von Neubauten im bebauten Umfeld und Baulückenschließungen.

Der architektonische Gesamtentwurf stand ebenso wie die städtebauliche Qualität im Mittelpunkt der Beurteilung. Der Entwurf sollte in seiner qualitativen Ausarbeitung des Entwurfsgedankens das baukonstruktive, energetische und bauphysikalische Verständnis sowie die wirtschaftliche Umsetzbarkeit erkennen lassen.



Ablauf und Preise

Zum Start des Wettbewerbs erhielten die Teilnehmer ein Arbeits- und Skizzenbuch mit den Auslobungsunterlagen sowie ein T-Shirt mit ihrer persönlichen Startnummer. Mit diesem „sportlichen“ Auftritt sollte auch der spielerische Charakter des Wettbewerbs deutlich werden.

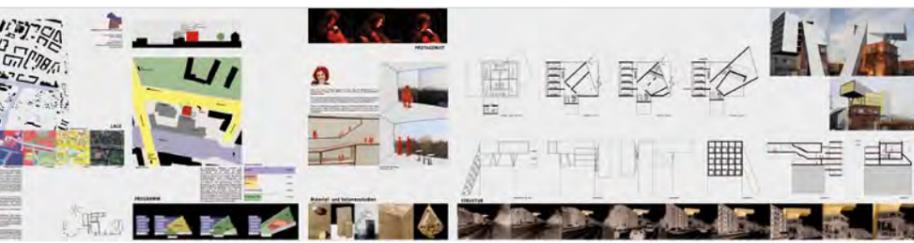
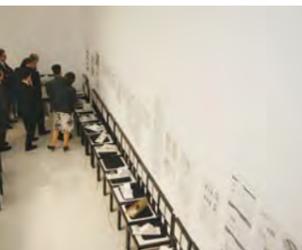
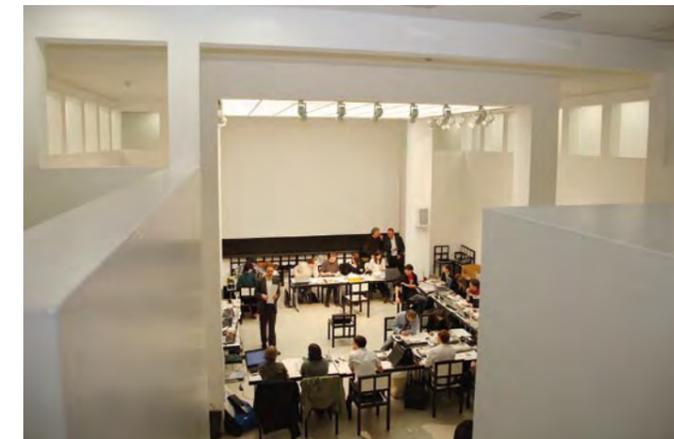
Die Partnerhochschulen des Wettbewerbs bearbeiteten in der ersten Phase unabhängig voneinander ihre Wettbewerbsaufgaben, die in enger Abstimmung mit den jeweiligen Lehrgebieten gestellt wurden. Die Ergebnisse der Vorrunden an den einzelnen Standorten wurden nicht untereinander verglichen. Die Jury-Sitzungen an den jeweiligen Standorten fanden als „öffentliche“ Sitzung statt. Damit sollte den Teilnehmern ein Einblick in die Argumentationen gegeben werden.

Nach Entscheidung der Jury an den jeweiligen Hochschulstandorten wurden je Hochschule vier Teilnehmer nominiert und zu einem zentralen Workshop in das Deutsche Architektur-Museum nach Frankfurt eingeladen.

Aus den Ergebnissen dieses Workshops in Form eines Tages-Stegreifs bestimmte eine weitere Jury die Gewinner der Hauptpreise.

Preise:

- Hauptpreis Auslandstipendium im Wert von € 3.000.-
- weitere Preise und Anerkennungen im Wert von € 2.000.-



HTW Dresden

Profn. Angela Mensing-de Jong

HTWK Leipzig

Prof. Ingo Andreas Wolf

Teilnehmer Dresden

Dietrich, Sarah
Eberhardt, Marco
Frömter, Steffen
Gnauck, Stefanie
Horn, Christine
Lehmann, Johannes
Maiwald, Sebastian
Nguyen, Nga
Rastig, Susan
Robra, Marta
Rosch, Paula
Tauscher, Ulrike
Witte, Janine

In Kooperation zwischen der HTW Dresden, Profn. Angela Mensing-de Jong und der HTWK Leipzig, Prof. Ingo-Andreas Wolf wurde die Aufgabe der Vorrunde als Semesterarbeit gestellt. In einem großen Entwurf setzten sich die Studierenden beider Hochschulen intensiv mit dem Thema des Bauens im Bestand auseinander. Zentrales Thema war die Erarbeitung von städtebaulichen und architektonischen Konzepten und Perspektiven für die „Domfreiheit“ in Naumburg/Saale. In dem denkmalpflegerisch hoch anspruchsvollen Gebiet um den Naumburger Dom wurden von den Studenten der HTW Leipzig 12 Arbeiten der Jury in Naumburg vorgestellt. Die Studenten der HTWK Leipzig beteiligten sich am Wettbewerb mit 10 Arbeiten.

Leipzig

Bartsch, Marco
Belleri, Annamaria
Dietsch, Isabel
Heino, Philipp
Kaminski, Maria
Kompis, Gergely
Käseberg, Ulrike
Küstner, Matthias
Lehmann, Martina
Marx, Ilona
Petschat, Antonia
Requera, Marta
Ronniger, Alessandro
Räuber, Franziska
Schmidt, Susann
Seifert, Janine
Suckale, Mandy
Werner, Susann
Zimmerling, Antje

Jury:

Dipl.- Ing. Arch. Christian Moczala, Weimar (Vorsitz)
Dipl.- Ing. Arch. Steffen Binder, Naumburg
(Profn. Angela Mensing-de Jong, HTW Dresden)
(Prof. Ingo Andreas Wolf, HTWK Leipzig)
Dipl.- Ing. Nicola Ende, Velux
Dipl.- Ing. Arch. Rüger (Stellvertreter)

Prämierungen der Vorrunde:

THW Leipzig

1. Antonia Petschat
2. Johannes Lehmann
Janine Seifert
3. Susann Schmidt

TH Dresden

1. Janine Witte
2. Marco Eberhardt
3. Steffen Frömter



TU Kaiserslautern

Junior-Prof. Dirk Bayer,
Prof. Johannes Modersohn,
Prof. Bernd Meyerspeer

Teilnehmer

Baumert, Sebastian
Baumgart, Florian
Berg, Simon
Bollinger, Simon
Da Silva, Rafael
Dzindzibdze, David
Jochum, Eva
Kraus, Benjamin
Oledzki, Paul
Pape, Sarah
Raisch, Stefanie
Rodrigues, Stephanie
Roth, Janine
Scholz, Carsten
Shehu, Yllka
Stein, Martine
Tenbusch, Alexandra
Theobald, Ruven
Toyhan, Cenk
Walther, Simone
Weissgerber, Marc
Winterhak, Thomas
Wolf, Christian

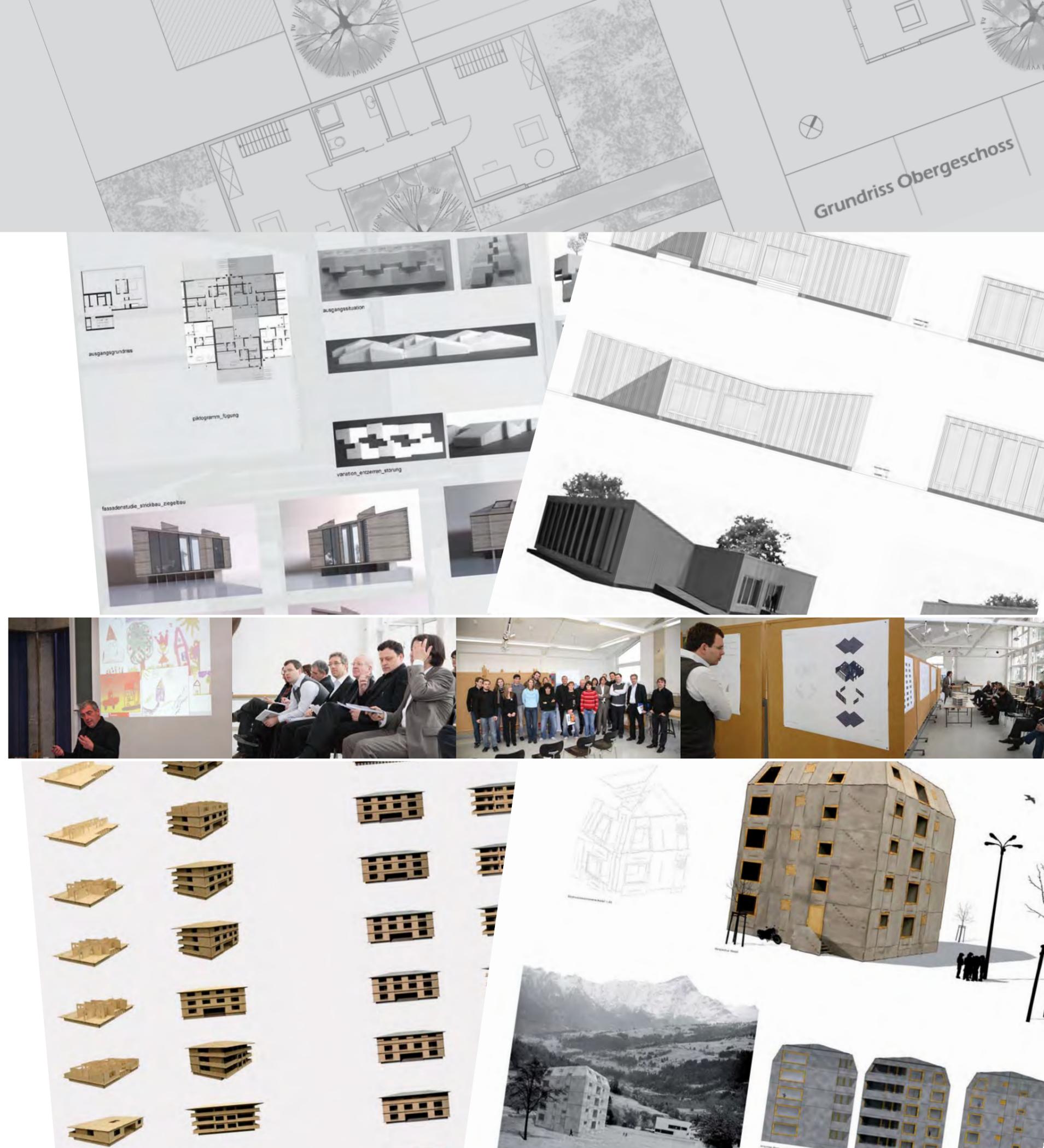
Mit der Semesteraufgabe „Hausfügungen“ beschäftigten sich die Studenten der TU Kaiserslautern. Ziel war die Auseinandersetzung mit bestehenden Grundrissen, die analysiert und zu neuen Gebäudestrukturen zusammengefügt werden sollten. Gefordert wurde auch die Konzeption elementierter Bauteile. Für den Wettbewerb „Dachwelten“ wurden in der Vorrunde 6 Arbeiten vorgestellt.

Jury:

Junior-Prof. Dirk Bayer, TU Kaiserslautern
Prof. Johannes Modersohn, TU Kaiserslautern
Prof. Bernd Meyerspeer, TU Kaiserslautern
Dipl.- Ing. Arch. Volker Barth, Kaiserslautern
Dipl.- Ing. Hanns-Christoph Zebe, DDZ
Dipl.- Ing. Arch. Benedikt Schulz, Leipzig

Prämierungen der Vorrunde:

1. Sarah Pape
2. Simon Berg
3. Thomas Winterhak
4. Paul Oledzki





Teilnehmer

Düppe, Julia
Funk, Norman
Gutmann, Alexander
Köbnick, Judith
Kötterheinrich, Sabrina
Messing, Maike
Müller, Benjamin
Schwarz, Corinna
Sener, Aydin
Setzer, Stefan
Voß, Verena

In ihrer Semesterarbeit formulierten die Studenten mit einem großen und einem kleinen städtebaulichen Entwurf Möglichkeiten für das Wohnen am Wasser. Ziel war die Auseinandersetzung mit der Umnutzung einer ehemaligen Industriebrache zu einem neuen Wohnquartier am Stadthafen in Oldenburg. Für die Vorrunde zum Wettbewerb „Dachwelten“ wurden 11 Arbeiten vorgestellt.



Jury:

Prof. Christoph Mäckler, TU Dortmund
Hon.- Prof. Dipl.- Ing. Bernd Reiff, Herdecke
Dipl.- Ing. Arch. Olaf Schmidt, Dortmund
Dipl.- Ing. Jörg Abfalder, Rheinzink



Prämierungen der Vorrunde:

1. Verena Voß
2. Aydin Sener
3. Benjamin Müller
4. Normann Funk



Universität Stuttgart

Prof. Thomas Jocher

Teilnehmer

Connor, Donevan
Erlen, Pinar
Hegger, Johannes
Hoffmann, Benjamin
Hüve, Philip
Iliev, Emil
Imhof, Philippe
Lehner, Ellen
Mögel, Rosa
Ollers, Vera
Pasquale, Antonella
Scheible, Sonja
Wangler, Achim

Im Rahmen ihres Entwurfs „Express“ haben sich die Studierenden der Uni Stuttgart mit zwei unterschiedlichen Dachsituationen auseinandergesetzt. Im ersten Teil der Arbeit sollten zwei Wohnungen auf einer Grundfläche von ca. 240 m² bei einer Dachsituation mit ca. 15° Dachneigung entworfen werden. Im zweiten Teil des Entwurfs war mit einer Dachneigung von 50° eine veränderte Kontextgröße vorgegeben und somit auch veränderte Nutzungs- und Gestaltungskonzepte vorzulegen. Die Arbeiten von 13 Studierenden wurden der Jury vorgelegt.

Jury:

Prof. Dr. Thomas Jocher, Universität Stuttgart
Dipl.- Ing. Arch. Simone Lörcher, Universität Stuttgart
Dipl.- Ing. Arch. Helmut Caesar, Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft
Dipl.- Ing. Arch. Thorsten Kock, Stuttgart
Horst Pavel, Braas

Prämierungen der Vorrunde:

Aufgrund der Leistungsdichte vergab die Jury zwei 1. Plätze

1. Emil Iliev
1. Antonella Pasquale
2. Sonja Scheible
3. Johannes Hegger



HCU Hamburg

Prof. Klaus Sill

Teilnehmer

Fock, Falko
Fuchs, Andrea
Gerstenberg, Johannes
Hellmond, Anne
Korte, Ben
Mattner, Xenia
Rudkowski, Laura
Schwarz, Lilian
Thiemann, Kristina

Die „Stadt über der Stadt“ war Aufgabe für die Studierenden der HCU Hamburg. Umnutzung und Umgestaltung der zahlreichen Bunkerbauwerke in Hamburg stellten eine große Herausforderung im Umgang mit der bestehenden Substanz dar. Sehr selbstbewusst lösten die Studierenden ihre Aufgabe und formulierten eine interessante Sichtweise zu geeigneten Dachflächen. Es wurden 6 Arbeiten vorgestellt.

Jury:

Dipl.-Ing. Arch. Juan Hidalgo, Hamburg
Prof. Wolfgang Willkomm, HCU Hamburg
Dipl.-Ing. Jörn Bohmann, Velux

Prämierungen der Vorrunde:

1. Andrea Fuchs
Lilian Adelheid Schwarz
2. Falko Fock
Xenia Mattner
3. Johannes Gerstenberg



HAWK Holzminden

Prof. Walter Krings

Profn. Annegret Droste

Prof. Helmut Drewes

Teilnehmer

- Bollmann, Fabian
- Böger, Klaas-B.
- Egeler, Henrik
- Fahlbusch, Lars
- Gehl, Michaela
- Grey, Mathias
- Hagemeyer, Axel
- Henze, Stefan
- Hühne, Lars
- Ingoli, Serge
- Klöpper, Florian
- Korzetz, Dominik
- Kreter, Florian
- Kühn, Andre
- Linke, Tanja
- Lübke, Mirjam
- Martin, Hendrik
- Mendrzyk, Robert
- Mösta, Philipp
- Nolte, Andre
- Rose, Sebastian
- Schäffer, Steffen
- Schlaht, Katharina
- Schwabe, K.-Hermann
- Subklewe, Johanna
- Tschauder, Anne
- Unnerstall, Nadja
- Vogel, Clemens

Am Weserkai der Stadt Holzminden wurde Anfang der 1940er Jahre das Getreidesilo in Form eines 14stöckigen Hochhauses mit gestalteter Fassade gebaut. Die Studierenden sollten in ihrem Entwurf neue Nutzungen entwickeln und gestalterische Perspektiven für die Umgestaltung des Holzmindener Wahrzeichens aufzeigen. In dem Verbundprojekt mit Studierenden des Bauingenieurwesens sowie der Immobilienwirtschaft engagierten sich 27 Studierende.

Jury:

- Prof. Helmut Drewes, HAWK Holzminden
- Prof. Walter Krings, HAWK Holzminden
- Dipl.- Ing. Jörg Abfalter, Rheinzink

Prämierungen der Vorrunde:

1. Johanna Subklewe
Nadja Unnerstall
2. Axel Hagemeyer
3. Tanja Linke
Anne Tschauder
Matthias Grey



Workshop im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt



Zu einem zentralen Workshop wurden jeweils vier Studierende der Partnerhochschulen in das Deutsche Architekturmuseum nach Frankfurt eingeladen. Am 24.4.2008 fand unter realen Wettbewerbsbedingungen die „Endrunde“ des Wettbewerbs „Dachwelten 07/08“ statt. Im Auditorium der von O.M. Ungers umgestalteten Stadtvilla am Schaumainkai wurden die Teilnehmer von Dr.-Ing. Wolfgang Voigt, dem stellvertretenden Direktor des Museums begrüßt. Nach dem die Plätze im Auditorium bezogen wurden, ging es auch schon zügig los. In der Form eines Tages-Stegreifens sollten die Studierenden sich mit dem Thema des geneigten Daches auseinandersetzen. Als Ergebnis des Workshops wurden Zeichnungen (Hand oder CAD) sowie einfache Arbeitsmodelle gewünscht. Entsprechende Materialien sollten mitgebracht werden. Auch wenn die Ergebnisse als Einzelleistungen bewertet wurden, so war eine konstruktive Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung ebenso wie das „Coaching“ durch die begleitenden Betreuer möglich und erwünscht. Die Moderation übernahmen Dipl.- Ing. Arch. Christian Moczala, Weimar sowie Dipl.- Ing. Arch. Christoph Randl, München.

Teilnehmer des Workshops

TU Dortmund

Aydin Sener
Benjamin Müller
Verena Voß
Norman Funk

HAWK Holzminden

Anne Tschauder
Tanja Linke
Axel Hagemeyer
Matthias Grey

HCU Hamburg

Xenia Mattner
Andrea Fuchs
Falko Fock

TU Kaiserslautern

Sarah Pape
Thomas Winterhak
Simon Berg
Paul Oledzki

Universität Stuttgart

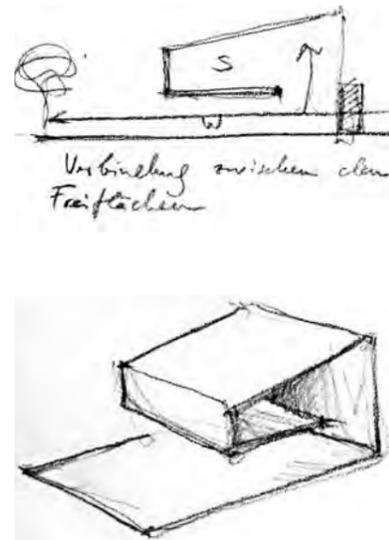
Antonella Pasquale
Emil Iliev
Sonja Scheible

HTWK Leipzig

Antonia Petschat
Matthias Küstner

HTW Dresden

Janine Witte
Steffen Frömter



Die Aufgabe: Von Dächern und Gärten ... Studentisches Wohnen am Campus

Die Wohnsituation für Studierende ist in den Städten nach wie vor angespannt. Auch wenn die größten Engpässe bewältigt sind, - niemand muss mehr in Zelten wohnen - ist die Wohnqualität oft durch sehr schlechte Wohnlagen eingeschränkt: laute Straßen, Aussicht auf engste Höfe, Souterrain-Wohnungen, beengte Wohnheime der siebziger Jahre usw..

Insbesondere für Studierende der Raum-bezogenen Disziplinen ist das nicht tolerierbar! Der Geschäftsführer des Studentenwerks in der Stadt X hat dies erkannt. Beeindruckt von den Gedanken des Philosophen Gernot Böhme hält er Naturerfahrung für eine wesentliche Inspirations- und Erfahrungsquelle, sowohl die äußere Natur (Flora, Fauna ...) als auch die Natur, die wir selbst sind (Leib).

Das Studentenwerk hat deshalb ein aufgegebenes Schrebergartengebiet zu günstigen Pachtbedingungen erworben, um hier neues studentisches Wohnen auszuprobieren.

Als Physiker hat der Geschäftsführer tiefstes Verständnis für die Grundeigenschaften der Elemente und macht deshalb Geneigte Dächer zur Bedingung für den ausgelobten Architektenwettbewerb. Die Parzellen des Schrebergartengebiets sind jeweils 7,5 m x 19 m groß. Sie sollen als strukturelle Grundlage erhalten bleiben, ebenso wie der Gebietscharakter. Sonst bestehen keine Beschränkungen.

Wie werden wir in Zukunft wohnen und studieren?

Die Studierenden hatten von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr Zeit sich mit der Aufgabe auseinander zu setzen.

Die Jury

Vorsitz:
Prof. Jürgen Braun, Stuttgart

Dipl.- Ing. Arch. Christian Moczala, Weimar
Dipl.- Ing. Arch. Christoph Randl, München
Dr. Gabriele Krüner, Braas, Oberursel
Dipl.- Ing. Thomas Greiser, Velux, Hamburg
Dipl.- Ing. Jörg Abfalter, Rheinzink, Datteln
Dirk Ackermann, Rathscheck, Mayen

Die Wertungen der Jury

21 Arbeiten wurden von der Jury am Ende bewertet und die Ergebnisse hatten nichts mit einer Schrebergartenidylle gemein. Insgesamt wurde die hohe Qualität sowie der Einsatz der Studierenden von der Jury gelobt. Hier fand sich alles, was das Geneigte Dach an Formenvielfalt zu bieten hat. Bei den prämierten Arbeiten wurde von der Jury ein gefühlvoller Umgang mit Raum und Form des Geneigten Daches festgestellt. Es zeigte sich, dass der Umgang mit dem Geneigten Dach auch für junge, angehende Architekten wieder an Bedeutung gewinnt. Sie entdecken das räumliche, gestalterische und städtebauliche Potenzial des Geneigten Daches.

Wertungen

Die Jury stellte eine sehr hohe Leistungsdichte fest und vergab nach mehreren Wertungsrundgängen einen 1. Preis sowie vier 2. Preise.

Workshop im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt



1. Preis

Anne Tschauer

„Ein Hof – zwei Gartenhäuser“

Der Entwurf entwickelt in vielfältiger Hinsicht Qualitäten: Der Baukörper geht geschickt mit dem Grundstück um und interpretiert den Charakter der Kleingartenanlage auf neue Art. Dachraum und Öffnungen sind auf überzeugend einfache Art aufeinander bezogen. Städtebaulich sind die Hofhäuser in Reihe und als Doppelhäuser vorstellbar. Ein rundum gelungener Beitrag zur Aufgabe „Von Dächern und Gärten!“

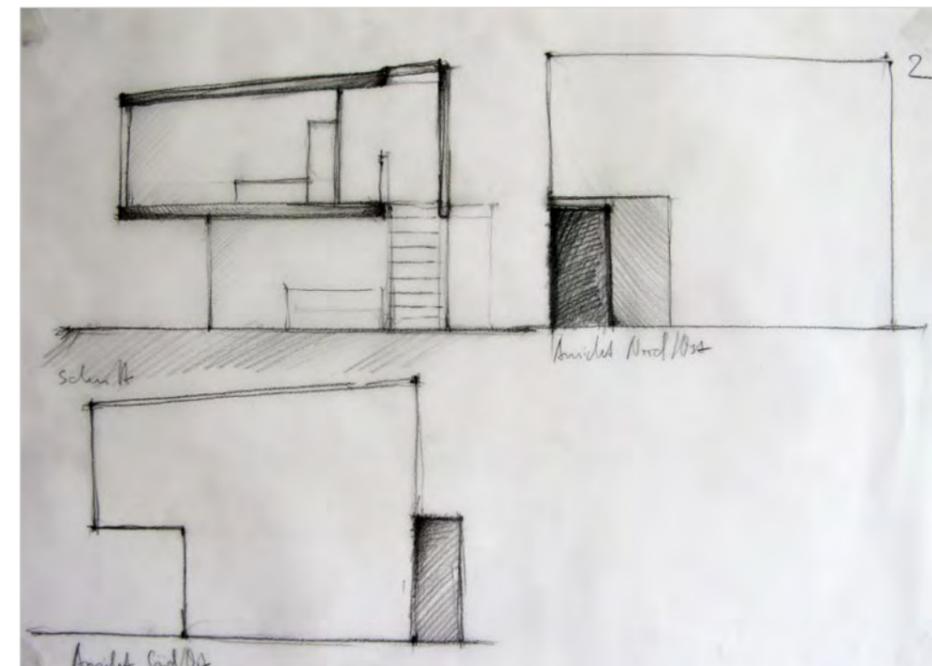


2. Preis

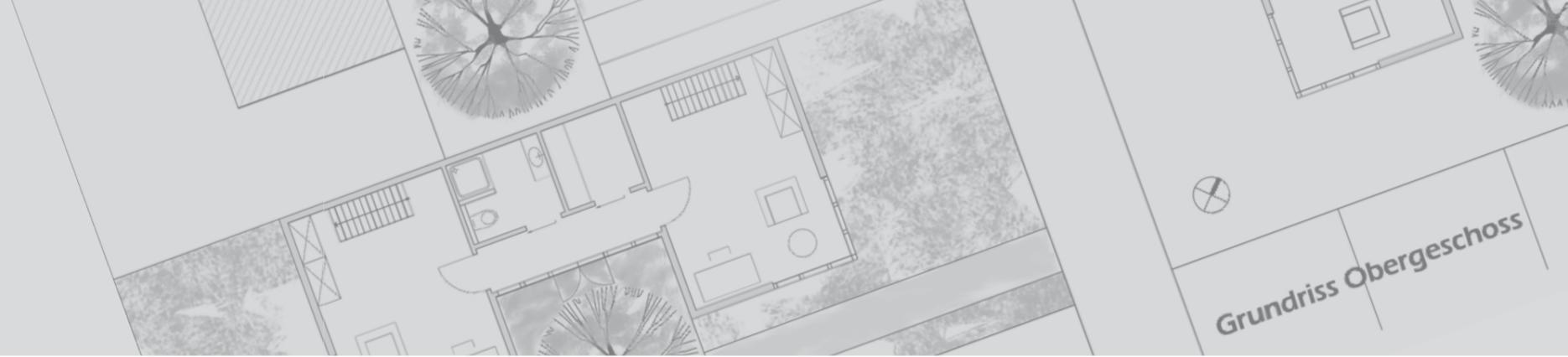
Emil Iliev

„Das Dachwandbodenhaus“

Wie eine Büroklammer faltet sich der Boden zur Wand zum Dach und so weiter... Dabei entstehen in den Zwischenräumen des Bandes interessante Räume. Wie von selbst wird das Geneigte Dach unverzichtbarer Teil des Baukörpers. Ein interessanter Ansatz und eine gute Lösung der Aufgabe!



Workshop im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt



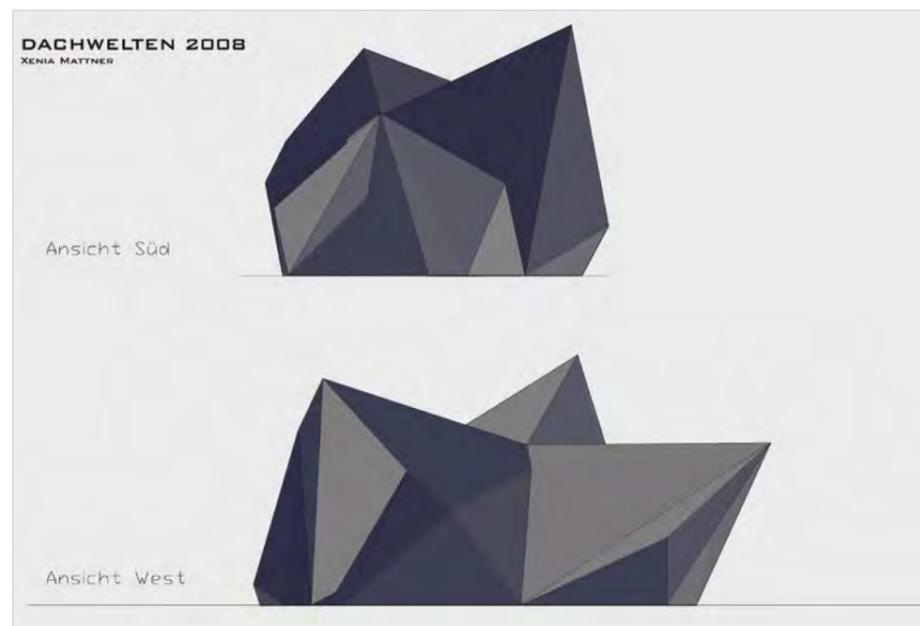
2. Preis

Xenia Mattner

„Amorph!“

Unter einer unregelmäßig gefalteten Haut entwickeln sich Räume um einen Kern – ein Stein im Garten. Die Arbeit polarisiert. Ist dies die Zukunft? Angemessen? Überzogen? Der Sonderling ist durchdacht und funktioniert.

Xenia Mattner führt in dem Tagesworkshop eindrücklich vor, dass das Argument, so etwas ist technisch nicht zu bewältigen, nicht stimmt: Sie schafft es in 6 Stunden.



2. Preis

Benjamin Müller

„Das kleine Haus mit Dach – Baujahr 2008“

Ein zweigeschossiger Gemeinschaftsraum öffnet sich in Giebelrichtung zum Garten. Die übereinander liegenden Schlafräume orientieren sich zum seitlichen Hof. Dachraum und Freiraum verschmelzen, ein dichtes Gewebe von Innen- und Außenräumen entsteht. Überzeugend ist die gelungene Neuinterpretation des traditionellen Baukörpers!



Workshop im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt

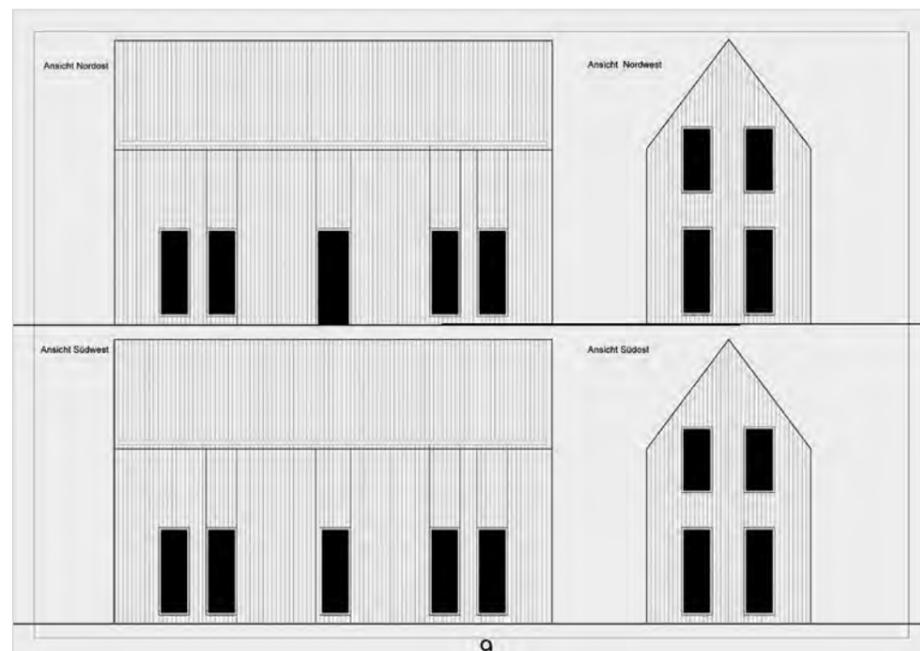


2. Preis

Aydin Sener

„Das Haus im Garten“

Ausgewogene Proportionen und eine klare klassische Architektursprache prägen das Studentenhaus: Zwei Zimmer, eine Küche, ein Arbeitsraum und rundherum Garten. Die Ruhe und Zeitlosigkeit des Entwurfs besticht!



9

BRAAS

Mit der bekannten Marke Braas ist die Monier GmbH der führende Anbieter von Systemlösungen für das Geneigte Dach in Deutschland. Mit der Beteiligung an Architekturwettbewerben und der Bereitstellung ausgereifter und qualitativ hochwertiger Materialien und Systeme leistet Braas einen Beitrag zur stärkeren Verankerung des Geneigten Daches in der deutschen Baukultur.

www.braas.de

ISOVER

Seit mehr als 125 Jahren ist Isover die Nummer 1 bei Dämmstoffen. Isover-Produkte sorgen für ein besseres Wohnklima. Die hervorragende Dämmwirkung von Isover-Glaswolle und Isover-Steinwolle wird beim Bau von Niedrigenergie- und Passivhäusern eingesetzt und ist nachhaltig positiv für Natur und Klima. So baut Isover eine natürliche Brücke zwischen Ökonomie und Ökologie: Dämmen und Umwelt gehören eng zusammen.

www.isover.de

NELSKAMP

Nelskamp stellt Dachbaustoffe aus Ton und Beton her. Ein ganzheitliches, ökologisches Produktionskonzept und der persönliche Draht zu Architekten und Planern, Handwerk und Handel gehören zur Philosophie des Familienunternehmens. Konsequente Forschung führt zu innovativen Produkten: zum Beispiel die größten Flächenziegel der Welt von Nibra. Oder umwelt-aktive ClimaLife-Dachsteine: Sie neutralisieren gesundheitsschädliche Stickoxide aus der Luft durch Titandioxid in der Mikrobeton-Oberfläche.

www.nelskamp.de

RATHSCHECK

Die Beliebtheit von Schiefer in der aktuellen Architektur ist mehr als nur ein Trend. Architekten und Planer schätzen die gestalterische Vielfalt und Haltbarkeit des natürlichen Baustoffs. Rathscheck Schiefer ist einer der bedeutendsten Schieferproduzenten weltweit. Neben einer Vielfalt von Schieferdeckarten für Dach und Fassade werden auch spezielle Aufdachdämmsysteme für Schieferdächer angeboten.

www.rathscheck.de

RHEINZINK

Titanzink setzt vielseitige Akzente in der Architektur. Anspruchsvolle Entwürfe stellen höchste Anforderungen an die zu verwendenden Werkstoffe. RHEINZINK wird immer häufiger zur ersten Wahl von Architekten und Planern. Die Oberflächen walzblank und „vorbewittert^{PRO}“ harmonieren mit anderen Baustoffen und unterstreichen zudem stilsicher die unterschiedlichsten architektonischen Konzepte.

www.rheinzink.de

VELUX

VELUX fördert gezielt den Dialog über Tageslicht- Qualität im Geneigten Dach und stärkt damit die Bedeutung von Tageslicht in der Architektur. Als weltweit führender Hersteller von Dachfenstern engagiert sich VELUX stark für die Aus- und Weiterbildung von Baupartnern. Sichtbarer Ausdruck ist das VELUX Forum in Sonneborn/ Thüringen, ein Schulungsgebäude, bei dem Tageslicht, Klima und Komfort architektonisch anspruchsvoll vereint werden. Speziell an Studenten richtet sich alle 2 Jahre wieder der Architekturwettbewerb International VELUX Award (IVA).

www.velux.de

BRAAS
ALLES GUT BEDACHT

ISOVER

So wird gedämmt

Aus Ton. Aus Beton. Aus Erfahrung.
NELSKAMP

Rathscheck
SCHIEFER

RHEINZINK[®]

VELUX[®]

Deutsches Dach-Zentrum e.V.

Gazellenkamp 168
D-22527 Hamburg
www.dach-zentrum.de

Das Deutsche Dach-Zentrum e.V.

Das Deutsche Dach-Zentrum (DDZ) ist ein Verband der führenden Hersteller von Dach-Ziegeln, Dach-Steinen, Schiefer, Dachwohnfenstern, Dämmstoffen und Titanzinkdächern. Die umfassende Branchenkenntnis ermöglicht es dem DDZ, fachlich fundiert und baustoffneutral zu informieren und im Dialog mit seinen Zielgruppen rund um das Geneigte Dach Stellung zu beziehen. Für Universitäten und Fachhochschulen arbeitet das Deutsche Dach-Zentrum Informationen bedarfsgerecht auf, stellt sie im Internet zur Verfügung und bietet Hilfsmittel für die Lehre an. Damit soll erreicht werden, dass die fachgerechte Konstruktion Geneigter Dächer mehr Raum in der Ausbildung von Architekten und Bauingenieuren findet.

Die Informationen des Deutschen Dach-Zentrums sind weitestgehend Produkt-neutral, vermitteln die hohe fachliche Kompetenz seiner Mitglieder und sind auf den Bedarf von Planern und Architekten zugeschnitten.